WP-06-522 Ein Land der Vielfalt

Antragsteller*in: Lamya Kaddor (KV Duisburg)

Änderungsantrag zu WP-06

Von Zeile 522 bis 529:
~~Muslim*innen gehören~~Muslimisches Lebengehört seit einem halben Jahrhundert zu NRW. ~~Das ist Realität seit vielen Jahren~~Unser gesellschaftliches Selbstverständnis fusst auf einer offenen Gesellschaft, die durch Menschen unterschiedlicher Religionen und Herkünfte geprägt wird. Die gesellschaftliche Anerkennung dessen ist aber jahrzehntelang ausgeblieben. Unser Bundesland ist durch Migration wie kaum ein anderes Bundesland geprägt - Vielfalt ist unsere Stärke. Diese Vielfalt muss sichtbar sein, gesellschaftliche Teilhabe und Gleichberechtigung wollen wir weiter fördern und Muslim*innen vor pauschalen Zuschreibungen schützen. Gebetsräume wurden oft in Gewerbegebiete oder Hinterhöfe verwiesen. Es war ein integrationspolitischer Fehler, dass wir ~~nicht vor Ort muslimisches Leben mitorganisiert, sondern anderen~~die Gestaltung islamischer Infrastruktur zu lange ausländischen Staaten überlassen haben. Diese Räume wussten und wissen Islamist*innen für ihre Propaganda zu nutzen. Wir wissen um die Gefahr von Islamismus, die vor allem junge Menschen bedroht, und werden diesen mit allen Mitteln bekämpfen. Zu einer belastbaren Islamismusprävention zählen neben starken zivilgesellschaftlichen Akteuren auch muslimische Organisationen, Vereine und Initiativen. Viele Muslim*innen leiden unter der Gleichsetzung von Islam und Islamismus, vor allem

Von Zeile 531 bis 533:
bedroht werden und deswegen zu uns flüchten. Wir stehen an ihrer Seite, motivieren und unterstützen sie, eine noch hörbarere Position für den ~~liberalen~~progressiven Islam zu beziehen.

Begründung

Der ursprüngliche Entwurf betrachtet muslimisches Leben überwiegend aus einer integrations- und sicherheitspolitischen Perspektive und stellt es stark in den Zusammenhang mit Islamismus. Mit diesem Änderungsantrag wollen wir diese einseitige Schwerpunktsetzung ändern und muslimisches Leben stärker als selbstverständlichen Teil unserer Gesellschaft sichtbar machen. Dabei rücken wir gesellschaftliche Anerkennung, Gleichberechtigung und den Schutz vor pauschalen Zuschreibungen in den Vordergrund. Zugleich ergänzen wir, dass muslimische Organisationen, Vereine und Initiativen wichtige Partner einer wirksamen Islamismusprävention sind. Der Kampf gegen Islamismus bleibt bestehen, wird aber um eine differenziertere und stärker auf Teilhabe ausgerichtete Perspektive ergänzt.

Unterstützer*innen

Sarah Jentsch (KV Duisburg); Nelli Foumba Soumaoro (KV Hamm); Lisa Strater (KV Duisburg); Florim Iseini (KV Duisburg); Ulrike Tadema (KV Duisburg); Regina Brorsen (KV Duisburg); Martin Schröder (KV Duisburg); Tagrid Yousef (KV Duisburg); Deborah Rapp (KV Duisburg); Gabriele Siegert (KV Duisburg); René Adiyaman (KV Eneppe-Ruhr); Ali Saker (KV Münster); Gabriele Wita (KV Duisburg); Sigrid Beer (KV Paderborn); Sebastian Schürmann (KV Paderborn); Anne Birkelbach (KV Paderborn); Armin Pfennings (KV Paderborn); Annette Kuhlmann (KV Paderborn); Bärbel Rothfritz (KV Paderborn)